

Oberlandfahrt

Wo die Alb sich senkt
Der Donau zu –
Wacholderstrünke auf kurzem Rasen und
Disteln, die die Herden vergaßen,
Die wolligen, die gestern hier zogen und fraßen,
Weidbuchen,
Kurzum: die Alb,
Wie wir sie kennen und mögen –
Aber da ist schon Zwiefalten,
Breit hingelagert, zopfig die Türme
Zwar, aber edel geschwungen die Front
Der hohen Kirche, klösterlich der Bezirk.
Und der Bach
Im breiten Grund
Rinnt der Donau zu.

Riedlingen heißt die Stadt,
Mit Zinnen und Toren
Hoch am Ufer geschachtelt,
Und unten
Strudelt über das Wehr und rauscht das Wasser
Der Donau,
Quirlt, fließt, strömt
Ulm zu, Regensburg, Passau,
Fort nach der Kaiserstadt Wien,
Deren doppelter Adler,
Westlich und östlich spähend,
Riedlingen einst überschattet,
Ehingen auch und Saulgau.
Alt war das Römische Reich, und
Alt ist der Glaube geblieben.

Schweigend steht an der Straße
Das Kreuz mit dem Kruzifixus.
Und eine Kinderhand
Zu den gemarterten Füßen
Füllt eine rostige Büchse
Mit staubigem Blau der Wegwarte,
Und aus den wuchernden Wiesen
Schmalzkacheln, fette und gelbe,
Hat sie gepflückt für den Heiland.

Reicher beschenkt ist die Mutter
Im Dämmern der reinlichen Kirche,
Blumenpolster von Flieder,
Bläulichem, rötlichem, weißem,
Lilienwachsweiß mit goldenen
Fäden und schweren Gerüchen
Schwellen zu ihren Füßen,
Den Füßen der Jungfrau und Mutter.

Draußen
Rattern die Wägen
Hinaus in die Äcker und Wiesen,
Stampfen die Gäule, und
Raufen und malmen die scheckigen Rinder.
Weit und breit ist das Land, und
Hoch ist der Himmel darüber.
Wolken, feucht, wie vom Meer,
Segeln durch blauliche Weiten.
Dies auch ist Schwaben.
Fern sind zwar Stuttgart und Marbach,
Fern auch das Tübinger
Stift und die Enge der Täler
Und die spitzen Giebel
Und die Staffeln im Wengert,
Fern auch der Lärm der Fabriken,
Der an den Hügeln hin brandet.

Hier ist Sonntag im Alltag.
Es ziehen die Straßen
Unter den Birken dahin.
Unsichtbar
Bleibt noch der See,
Kaum ahnbar
Von der Kuppe im Feld
Im Fernen das Silber des Sántis.
Doch weht ein Hauch von den Firnen
Und der Atem des Wassers
Über die breiten Triften.
Frei
Saugt der Sohn aus geschäftiger Enge,
Lärmender Städte Gedränge,
Oberländische Luft.

Peter Labnstein